

**SELIGER-GEMEINDE**  
Brückenbauer in Europa



**Nr. 86 – Dez 2025**



# DIE BRÜCKE

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten



## Aktuell: Abschied von Olga Sippl



*Msg. Dieter Olbrich begleitete Olga Sippl zur letzten Ruhe im Familiengrab auf dem Friedhof im Perlacher Forst in München*

Am Donnerstag, den 20. November 2025 wurde mit einer Trauerfeier im Friedhof am Perlacher Forst in München Olga Sippl, die Grande Dame der sudetendeutschen Sozialdemokratie, zur letzten Ruhe gebettet. Sie verstarb am 18. Oktober 2025 im Alter von 105 Jahren. Viele Freunde und Bekannte nahmen an der Trauerfeier teil. Die geistlichen Worte von Monsignore Dieter Olbrich, einem Freund Olga Sipls aus vergangenen Tagen, spendeten der Trauergesellschaft Trost und bildeten einen würdigen Rahmen der anschließenden Urnenbeisetzung. Peter Heidler aus Hof und Herbert Schmid aus Weiden untermalten die Trauerfeier musikalisch. Peter Becher, ehemaliger Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde, hielt die Trauerrede. Er ließ dabei das mehr als ein Jahrhundert währende Leben von Olga von Altrohlaui bei Karlsbad bis nach München Revue passieren, und zeichnete ein eindrucksvolles Bild der nimmer müden und immer voll im Leben stehenden Olga Sippl, die sie bis zuletzt gewesen war. Er endete mit gedichteten Worten von ihr, die sie vor fünf Jahren in einem kleinen Band „Abendrot. Gereimte Zeitgedanken“ niedergeschrieben und an Freunde und Weggefährten verschenkt hatte: „Als Teil der Schöpfung ist der Mensch ein Wesen,/ das erst im hohen Alter zur Erkenntnis reift,/ dass alles, was sein Schicksal einst gewesen,/ so sein hat müssen, auch wenn er es nicht begreift.“

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Aus dem Bundesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde der Seliger-Gemeinde, liebe Genossinnen und Genossen,

zum Jahresende können wir auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurückblicken und auf eine harmonische Bundesversammlung mit Neuwahlen des Präsidiums und des Bundesvorstandes.



Das Jahr 2025 ist und war für uns alle ein wichtiges Gedenkjahr, in dem wir uns unter dem Motto „Nie wieder“ an das Kriegsende vor 80 Jahren, an die Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus erinnerten sowie an den Beginn von Flucht und Vertreibung.

Wir erinnerten dabei an Meilensteine, die eine Aufarbeitung der Geschichte und das Zusammenkommen von Menschen und Staaten, die sich als Fremde gegenüberstanden, wieder möglich gemacht haben, wie beispielsweise mit Veranstaltungen zu 120 Jahren Mährischer Ausgleich, zu 100 Jahren Heidelberger Programm der SPD, zu 75 Jahren Wiesbadener Abkommen oder zu 70 Jahren Sudetendeutscher Rat, in dem nach der Konstituierung im Oktober 2025 wieder zahlreiche SPD-Vertreterinnen und Vertreter mitwirken.

Ein wichtiger Meilenstein war dabei auch die Deklaration zur Versöhnung und gemeinsamen Zukunft der Stadt Brünn vor 10 Jahren. Der nun geplante Sudetendeutsche Tag in Brünn zu Pfingsten 2026, den wir aktiv unterstützen, soll ein weiterer Meilenstein für das deutsch-tschechische Miteinander werden.

Frieden, Verständigung und Versöhnung ist sicher auch der Kern der Botschaft des vor uns liegenden Weihnachtsfestes. Deshalb möchte ich Euch danken, dass Ihr Euch in diesem Sinne für eine gutes Miteinander, für ein Erinnern, das dem Frieden und damit der Zukunft dient, einsetzt.

Euch und Euren Familien wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und für 2026 Zeit für schöne Dinge, gute Begegnungen und viel Glück und Gesundheit!

*Eure  
Christa Naaf*

Fortsetzung von Seite 1



Bernd Posselt, der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, würdigte Olga Sippl als „Frau des Herzens, des Wortes und der Tat“. Sie konnte auf leise, sehr bestimmte Weise Gräben zuschütten, Brücken schlagen, Menschen zusammenbringen, Gemeinschaft stiften. Sie war mit ihrem breiten publizistischen Wirken, vor allem in und für „Die Brücke“, eine Frau des Wortes, aber immer auch der Tat. Sie trat für ein geeintes Europa, für den Brückenschlag zum tschechischen Volk ein und wirkte dafür tagtäglich. Ronja Endres, die Vorsitzende der bayerischen Sozialdemokratie, erinnerte sich an ihre Begegnung mit ihr vor gut einem Jahr, als Olga von 1938 erzählte. „Es ist genau wieder so wie damals“ im Blick auf die heutige Zeit. Diese Worte verbinde sie auf ewig mit ihr, die bis zuletzt überzeugt, engagiert und mutig für die Demokratie gekämpft habe. Anschließend verlas die Bundesvorsitzende der Seliger-Gemeinde, Christa Naaß die Beileidsbriefe des tschechischen Botschafters a.D., Tomáš Kafka, und der Generalkonsulin der Tschechischen Republik in München, Ivana Červenková, die Olga Sipls wichtige Rolle im deutsch-tschechischen Dialog hervorhoben, wofür sie 2016 vom tschechischen Ministerpräsidenten auch die *Karel-Kramář-Gedenkmedaille* verliehen bekam. Naaß erinnerte auch an die letzten Besuche bei Olga Sippl, in denen sie immer wieder die Worte „Wahre Freundschaft soll nicht wanken“ ausgesprochen habe. Mit der gemeinsam gesungenen letzten Strophe des Liedes des Montanara-Chors verabschiedeten sich deshalb ihre Freunde und ihre Seliger-Gemeinde von Olga Sippl auf immer.

Ulrich Miksch

## Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis 2025 der Seliger-Gemeinde für Petr Brod

Der Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis der Seliger-Gemeinde ging in diesem Jahr an den Publizisten Petr Brod. In der Feierstunde, die wieder im Rahmen des Vertriebenenempfangs der bayrischen SPD-Landtagsfraktion am 11. Oktober im Maximilianeum in München stattfand, zitierte Christa Naaß als Juryvorsitzende die Begründung für den Kunstpreis der deutsch-tschechischen Verständigung, den Brod 2012 in Bremen erhielt: „Peter Brod zählt seit der Samtenen Revolution zu den wichtigen Stimmen und prägenden Gesichtern der deutsch-tschechischen Beziehungen. Er ist einer der besten Kenner und Kommentatoren dieser Beziehungen.“ Dieser Bewertung schloss sich die Jury für den Jakschpreis 2025 an und verlieh den Preis „in Anerkennung und Würdigung um die Wahrung des Vermächtnisses und die Verdeutlichung der besonderen Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung sowie das Eintreten für die friedliche Neugestaltung Europas in Freiheit, Recht und sozialer Gerechtigkeit Herrn Petr Brod, Publizist und Chronist jüdischer Geschichte in Mittel- und Osteuropa.“ So lautet der Text auf der Urkunde, die Brod im Plenum des Bayrischen Landtags überreicht wurde. Durch den vertriebenenpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Volkmar Halbleib bekam er

gleichzeitig den Brückenbauer-Preis, der noch drei weiteren Persönlichkeiten oder Gruppen an diesem Nachmittag verliehen wurde.

Dem Leben Petr Brods nachzuspüren, übernahm Peter Becher, der langjährige Freund und Vorsitzende des Adalbert-Stifter-Vereins, als Laudator. Geboren im November 1951 in Prag, lebte die Familie im Stadtteil Karolinenthal/Karlín. Nach der Niederschlagung des Prager Frühlings übersiedelte die Familie nach München, wo er 1971 sein Abitur machte und danach Politikwissenschaft, osteuropäische Geschichte und Zeitungswissenschaften studierte. Peter Brod absolvierte an der London School of Economics and Political Science und an der Harvard University in Cambridge, Massachusetts USA Auslandssemester. Nach dem Studium ging er erneut nach London, wo er bis 1987 bei der BBC tätig war, dann für Radio Free Europe und die Süddeutsche Zeitung in München. Mit seiner Herkunft und seinem Wissen war er seit der Samtenen Revolution einer der begehrtesten Fachleute und Journalisten. Ende der 1990er Jahre berichtete er als Prag-Korrespondent über die deutsch-tschechischen Beziehungen und den Beitritt Tschechiens zur NATO. Zuletzt leitete er das Prager Büro der BBC. Mittlerweile referierte und moderierte er bei Konferenzen, und entschied als Mitglied des Verwaltungsrats des deutsch-tschechischen

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Zukunftsfonds über die Förderung beantragter Projekte. Becher erinnerte noch an seine Sammelleidenschaft, die ihn besonders bei der Suche jüdischer Bücher aus halb Mitteleuropa erfolgreich antrieb und die nun in einer wohl 6000 Bände umfassenden Privatbibliothek Judaica mündete, die in Brünn der Bibliothek im geplanten jüdischen Museum einen geeigneten Grundstock liefern wird. Brod sei als selbstloser Mittler und Diplomat unterwegs, nicht im Sinne eines staatlichen Auftrags, sondern einer humanitären Überzeugung und einer böhmischen Verbundenheit mit jüdischen, tschechischen und deutschen Wurzeln, als Mittler zwischen den Kulturen und Sprachen, zwischen Sudetendeutschen und Tschechen, zwischen Juden und Christen, zwischen Bayern und Böhmen. Wenzel Jaksch hätte seine helle Freude an diesem Wirken gehabt, sei Peter Brod doch auch ein wohlwollender Beobachter der Seliger-Gemeinde, deren Tagungen er schon mit seinem Vater besuchte.

Petr Brod, der mit seiner Frau Lea und ihrer gemeinsamen Tochter Zuzana zur Verleihung gekommen war, benutzte seine Dankesworte, um die verzwickten genealogischen Verzweigungen seiner vor allem jüdischen Familie aufzuklären und sie in den Kontext der politischen Zumutungen der letzten knapp hundert Jahre zu stellen. Mit seiner Darstellung der Abstammung und der sprachlichen Vielfalt in seiner Familie versuchte Brod die in vielem typische Situation in Mitteleuropa im 20. Jahrhundert zu illustrieren.

Seines Vaters Flucht 1939 nach London schilderte er auch in politischer Hinsicht. Leo Brod stand im Vorkriegs-Prag eher der liberalen DDFP nahe und so lebte



Bei der Wenzel-Jaksch-Preisverleihung: (v.li.) Volkmar Halbleib, MdL, Bundesvorsitzende Christa Naaß, Preisträger Petr Brod und Laudator Dr. Peter Becher

er in Südengland zuerst in einem Hostel mit einigen DDFP-Mitgliedern zusammen. Die Jahre im britischen Exil brachten ihm aber auch Kontakte mit sudetendeutschen Sozialdemokraten und mit Labour-Politikern wie Barnett Stross ein. Dies alles habe seine späteren Ansichten und seine Sympathie für die Nachfolge der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei beeinflusst, also der DSAP, die sich in Westdeutschland als Seliger-Gemeinde konstituierte. Sein Vater habe in seiner zweiten Lebenshälfte mit der internationalen sozialdemokratischen Bewegung sympathisiert. Wichtig sei für ihn deren Treue zur parlamentarischen Demokratie gewesen. Und in diesen Kontext stellte Petr Brod auch seine Überzeugungen. Die Laudatio Peter Bechers und die Dankesrede Petr Brods wird in einigen Wochen als gedrucktes Exemplar der Schriftenreihe der SG erscheinen, dann kann man der Genealogie der Familie Brod im Detail folgen können. Ein lohnendes Unterfangen, um Mitteleuropa besser zu verstehen.

Ulrich Miksch

## Jaksch-Portrait für den Heiligenhof

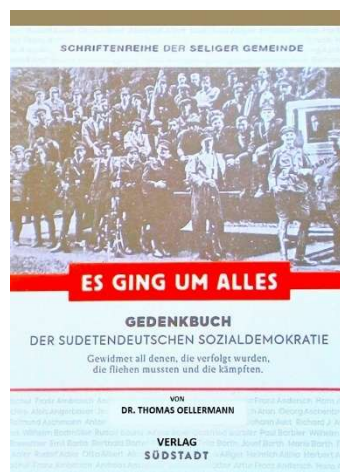


Bildübergabe am Heiligenhof: v.l. Dr. Thomas Oellermann, Steffen Hörtler, George Jaksch, Christa Naaß, Hans Knapek und Dr. Ortfried Kotzian (Foto N. Hurnaas)

Mitte November überbrachten Christa Naaß und George Jaksch der Bildungsstätte Heiligenhof im unterfränkischen Bad Kissingen ein gerahmtes Portrait von Wenzel Jaksch, dem langjährigen Vorsitzenden der Seliger-Gemeinde, damit dieses Bild fortan den dortigen Jaksch-Saal schmücke.

Rainer Pasta

## Buch-Empfehlung



**Format:** ca. 170 x 220 mm, über 200 Seiten

**ISBN 978-3-946749-83-7**

**Preis: 29.99 Euro**

**Bestelladresse:**  
Südstadt Verlag GbR  
Sonnenstraße 9 – 90763 Fürth  
Kontakt@suedstadtverlag.de

**Rückfragen bitte an:**  
info@seliger-gemeinde.de

80 Jahre nach Kriegsende und Befreiung vom Nationalsozialismus ehren wir sudetendeutsche Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die sich den Nazis entgegenstellten. Für das Buch sammelte der Autor, Dr. Thomas Oellermann, ca. 1200 biografische Notizen. Menschen, die für ihre Überzeugung verfolgt, verhaftet und ermordet wurden bzw. zu den wenigen gehörten, denen die Emigration gelang und die sich dann z.T. alliierten Armeen anschlossen um gegen Nazi-Deutschland zu kämpfen.

## Unser Jahresseminar 2025 mit Neuwahlen



Der neue Bundesvorstand mit dem Themenplakat für 2026. Neu in den Bundesvorstand wurden gewählt als Beisitzerin für die Regionalgruppe Nord Erika Kalkofen-Frahne (6. v.li.), als Beisitzer für den LV Bayern Anita Berek und Tobias Wudy (4. v.li.) und als Beisitzerin für die Regionalgruppe Tschechien Anna Stvrtecky (re.)

Als wir am 17. Oktober wieder im oberfränkischen Bad Alexandersbad im dortigen Evangelischen Tagungszentrum zu unserem Jahresseminar und der turnusmäßigen Neuwahl des Präsidiums und des Bundesvorstandes zusammenkamen, lebte die Ehrenvorsitzende Olga Sippl, die in den letzten Jahren, wenn schon nicht anwesend so doch immer in Gedanken bei ihren Seligern weilte, noch. Am Samstagvormittag erreichte uns die Todesnachricht, die nicht unerwartet kam, denn seit ihrem 105. Geburtstag vor einem Monat stand es nicht so gut um Olga Sippl. Dennoch bedeutet ihr Tod einen Riss in der personellen Kontinuität der sudetendeutschen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, von der Tschechoslowakei der ersten Republik bis in unsere Tage, der uns allen in Bad Alexandersbad lebhaft vor Augen stand. Das Totengedenken mit der Nennung vieler treuer und aktiver SG-Mitglieder, die uns im letzten Jahr verlassen haben, bekam dadurch noch eine besonders traurige Note.

Doch waren die Wahlen des Bundesvorstandes, einiger wichtiger Funktionen und des Präsidiums im Anschluss an dieses Gedenken dann bald ein lebendiger Schritt in eine geordnete und tatenvolle Zukunft. Mit wenigen Änderungen, aber auch einigen Neuzugängen stellte sich die SG für die kommenden zwei Jahre organisatorisch auf ein festes Fundament.

Das Jahresseminar bot mit seinem Thema „Es ging um alles – deutsche und tschechische Perspektiven auf 80 Jahre Kriegsende und Vertreibung“ einen ganzen Strauß von Anknüpfungen zu Darstellungen verschiedener deutscher und tschechischer Referenten. Am Freitagabend sprach zu den Teilnehmern Rüdiger Zimmermann, der bis zu seiner Pensionierung 2011 Leiter der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn war. Die Ebert-Stiftung, die heuer ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, war nach Aussage des Referenten

gerade auch in seiner Bibliothek ein Hort internationaler Solidarität, denn nach seinen Recherchen gab es allein vier tschechische Mitarbeiter, die nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 die Tschechoslowakei verlassen mussten und einen beruflichen Neuanfang in der FES Bonn fanden. Rüdiger Zimmermanns Familie stammt aus Danzig. Sie war 1945 über die Ostsee geflohen. Er ist dann 1946 in einem dänischen Flüchtlingslager zur Welt gekommen, insofern habe er auch einen familiären Bezug zu Flucht und Vertreibung.

Am Samstag im Rahmen der Bundesversammlung hielt der ehemalige Bundestagsabgeordnete Jörg Nürnberger, der deutsche Vorsitzende des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums, einen Vortrag zum Heidelberger Programm der SPD aus dem Jahre 1925. Nürnberger umschrieb den historischen Kontext dieses nur 8 Seiten langen Parteiprogramms, das in seinem allgemeinen Teil eine stärkere marxistische Diktion enthielt, aber in seinem visionären Teil, der nur eine halbe Seite Länge umfasst, die Vereinigten Staaten von Europa forderte, neben der Bemühung um Abrüstung und der damaligen Stärkung des Völkerbundes. An diesen Teil sollten wir anknüpfen, forderte er. Die SG verabschiedete anschließend an den Vortrag einstimmig eine Resolution, wie die Seliger-Gemeinde heute an das Heidelberger Programm anzuknüpfen gedenke. Auch beschloss sie auf Anregung von Jörg Nürnberger und Libor Rouček eine Stellungnahme zu den Vorgängen in der tschechischen Sozialdemokratie, die bei den vergangenen Parlamentswahlen in einem Bündnis mit unreformierten Kommunisten und rechten nationalistischen Kräften glücklicherweise nicht den Sprung ins Parlament schaffte und nun vor einem Neuanfang stehen müssen, den auch die SG unterstützen möchte.

Über die weiteren Gesprächsrunden, den Film zum Abend und die Vorträge auf unserem Jahresseminar informieren wir in der nächsten Brücke, die im März 2026 erscheinen wird. Die verabschiedeten Resolutionen finden sich im Internet.

Ulrich Miksch

## Vereinsnachrichten



Thomas Oellermann (li.) und Martin Rak (re.) bei der Vorstellung der Ausstellung in der historischen Schulkirche des Gymnasiums Teplitz - Bild: Landesecho – Lennard Halfmann

### Seliger-Gemeinde erinnert an Georg Hans Trapp

Mit einer Wanderausstellung erinnert die Seliger-Gemeinde im Rahmen des Projektes „Nie wieder - 2025“ an Georg Hans Trapp. Eine Auswahl seiner antifaschistischen Zeichnungen wurde Anfang Oktober am Gymnasium in Teplitz-Schönau und vom 21. Oktober bis 18. November 2025 beim AKuBiZ e.V. in Pirna präsentiert.

Die Ausstellung mit Trapps Zeichnungen, die vornehmlich aus den 1930er Jahren stammen, wurde Anfang Oktober zusammen mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums in Teplitz (Teplitz) in der historischen Schulkirche eröffnet.

Mit seinem Engagement, das ihn im Nationalsozialismus zum politischen Verfolgten machte, reiht sich Georg Hans Trapp in die Reihe der Demokraten ein, an welche die Seliger-Gemeinde mit ihrer Arbeit erinnern möchte: „Wir wollen an Menschen erinnern, die durch und durch Demokraten waren. Die auf Demokratie gesetzt haben und bereit waren, diese auch zu verteidigen“, erklärt Historiker und Initiator Thomas Oellermann bei der Vernissage.

### Ausstellung "Georg Hans Trapp" in Pirna



Als nächstes wanderte die Ausstellung nach Pirna in Sachsen wo Bundesvorstandsmitglied Erika Kalkofen-Frahne am 21. Oktober in der K2 Kulturkiste in Pirna die Ausstellung eröffnete. Mit dabei war eine Pfadfindergruppe mit jungen Erwachsenen aus Mecklenburg-Vorpommern.

Die Bilder wurden einzeln vorgestellt und die jungen Leute verfolgten dies im Ausstellungskatalog. Erika Kalkofen-Frahne hatte rege und sehr interessierte Nachfragen zu beantworten, auch allgemein zum Geschehen im Sudetengau/Böhmen und "Was ist die Seliger-Gemeinde?" zu beantworten. Die Ausstellung war im AKUBIZ PIRNA bis zum 18. November zu sehen und ging dann weiter nach Dortmund von wo aus sie im Winter 2025/26 u.a. in Nordrhein-Westfalen und Hamburg zu sehen sein wird. (Termine S. Seite 6)

Rainer Pasta



Die Seliger-Gemeinde bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Prag, vertreten durch deren Leiter Jörg Bergstermann (2.v.re.): v.l. Bundesgeschäftsführer Rainer Pasta, Jörg Nürnberger, MdB a.D., Matthias Ecke, MdEP, Libor Rouček, MdEP a.D. Patrik Eichler (MdA) und Maximilian Schmidt (nicht auf dem Bild: Vladimír Špidla und Thomas Oellermann)

### 100 Jahre Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und 35 Jahre Prager Büro - ein Grund zum Feiern

Im Oktober 1990 siedelte sich die Friedrich-Ebert-Stiftung auch in Prag an. In den vergangenen 35 Jahren hat die FES in Tschechien dabei geholfen, den Weg zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu finden und eine aktive Zivilgesellschaft aufzubauen. Dafür kooperiert das Büro in Prag mit zahlreichen Organisationen aus Politik und Gesellschaft. Am 10. November beging die FES im Goethe-Institut in Prag mit einer kleinen Feier dieses Jubiläum – die Seliger-Gemeinde als Kooperationspartner war mit dabei.

Rainer Pasta



Die neue Vorstandschaft des Seliger-Gemeinde Landesverbandes Bayern: v.l. Peter Heidler, Peter Schmid-Rannetsperger, Renate Heidler, Peter Wesselowsky, Harald Zahel, neuer Vorsitzender Herbert Schmid, Anita Berek, Reinhold Strobl, Walburga Steffan, Gerhard Barenbrügge und Klaus Adelt.

### „Dreigestirn“ führt den Seliger-Gemeinde Landesverband Bayern

Die Seliger-Gemeinde Bayern lud am 08. November zur Landeskonferenz ins Karl-Bröger-Haus in Nürnberg ein. Zentral im historischen Gebäude, direkt am Südausgang des Bahnhofs, tagte der Landesverband Bayern am Jahrestag der Ausrufung des Freistaats Bayern durch den Ministerpräsidenten Kurt Eisner zu den anstehenden Aktivitäten und hielt seine Neuwahlen ab. Der neue Vorsitzende Herbert Schmid und seine beiden Stellvertreter Anita Berek und Harald Zahel dankten Peter Wesselowsky für seinen mustergültigen Einsatz für den LV Bayern.

Rainer Pasta

## Termine 2025

16.-17. Januar 2026	Ausstellung im Archiv der Arbeiterjugendbewegung, Oer-Erkenschwick
21. Februar 2026	Ausstellung im Haus Rode in Dortmund-Hörde, Capek-Gesellschaft Hagen.
Xx.xx.2026	Ausstellung AWO Dortmund-Hörde
Mitte März 2026	Ausstellung bei der AVS in Hamburg
23. März - 20. April 2026	Ausstellung im Gerhart Hauptmann Haus in Düsseldorf
24. – 26. April 2026	Frühjahrsseminar 2026
21. - 25. Mai 2026	Sudetendeutscher Tag 2026 in Brünn mit Brünnener Versöhnungsmarsch
20. Juni 2026	Wenzel-Jaksch-Preisverleihung beim Vertriebenenempfang
Ende August 2026	Studienfahrt mit Sommerempfang
11.-13. September 2026	Marienbader Gespräche 2026
16. – 18. Oktober 2026	Herbstseminar 2026

### Erinnerungsort – 46

### Grundschule Altrohlau

Unsere Ehrenvorsitzende Olga Sippl, die im Oktober verstarb, wurde in Altrohlau geboren. Dort wuchs sie auch auf und besuchte die Grundschule in diesem Vorort von Karlsbad. Ihr Vater, ein treuer Sozialdemokrat, war dort von 1924 bis 1938 Schulwart, heute würde man ihn Hausmeister nennen. Hier, unweit des Altrohlauer Arbeiterheims, verbrachte Olga ihre Kindheit. Das Gebäude der damaligen Schule beherbergt eine der heutigen Grundschulen Karlsbads. Im Jahre 2017 konnten wir das Gebäude im Rahmen eines Frühjahrsseminars besichtigen. Zu Olgas 100. Geburtstag erhielt sie eine Videogrußbotschaft von Schülerinnen und Schülern der Grundschule. Sollten wir 2026 Gelegenheit haben dort wieder hinzufahren, vergessen wir nicht an unsere Olga zu denken.

Thomas Oellermann



Základní Škola Stará Role, Školní 310, 360 17 Karlovy Vary 17

**Die Seliger-Gemeinde wünscht allen Mitgliedern und Freunden eine gesegnete Weihnacht und ein friedliches Jahr 2026!**

## Neu-Mitglieder

Wir freuen uns über den Eintritt von

Carolin Wagner, MdB, Regensburg  
Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Regensburg  
Peter Forstner, Neufahrn NB  
Sebastian Roloff, MdB, München  
Christoph Schmid, MdB, Alerheim  
Susanne Giffinger, Perchtoldsdorf (Ö)

Uwe Kirschstein, Forchheim  
Lukas Quenzer, München  
Harald Dösel, Weißenburg  
Dieter Weiß, Amberg  
Esra Özekimci, Kirchenlamitz  
Anja König, Landshut  
Rudolf Röhl, Kirchenlamitz

Peter Brod, Prag (CZ)  
Carsten Träger, MdB, Fürth  
Marthe Balzer, Nürnberg  
Melanie Hien, Weiding  
Petra Beer, Memmingen  
Johann Kolbeck, Rohr NB  
Fabian Möpert, Berlin

und begrüßen sie herzlich in unserer Gemeinschaft.

## Langjährige Mitgliedschaften im 4. Quartal 2025

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten:

<b>10 Jahre</b>	Friedrich Weckerlein, München; Marco Rozek, Mitterfels; Edith Wiesenfeld, Berlin;
<b>15 Jahre</b>	Ludwig Niesselberger, Wien (Ö); Helmut Loos, Gronau; Markus Rinderspacher, München;
<b>20 Jahre</b>	Rita Hagl Kehl, Zenting; Gerda Neudecker, Wien (Ö);
<b>30 Jahre</b>	Josef Haas, Hirschaid; Gerd Geismann, Sulzbach-Rosenberg;
<b>40 Jahre</b>	Wolfgang Patrowsky, Stuttgart;
<b>71 Jahre</b>	Ella Gschwendtner, Esslingen;
<b>73 Jahre</b>	Helga Kulmann, Esslingen.

## IMPRESSUM

### Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten  
Bundesgeschäftsstelle der Seliger Gemeinde, Oberanger 38  
80331 München, Tel.: 089 597930  
info@seliger-gemeinde.de, www.seliger-gemeinde.de

Redaktion: Ulrich Miksch (Berlin) (v.i.S.d.P.), Dr. Peter Becher (Holzkirchen), Thomas Oellermann (Prag), Rainer Pasta (Geiselhöring), Christine Roth (Dachau)

Bankverbindung: Stadtparkasse München  
IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38, BIC: SSKMDEMM

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.



Gefördert durch:



**Wir danken für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit:**